"CRONOS" - ein subsidiärer Sicherungseinsatz

Autor(en): **Hossli, Stefan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **165 (1999)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-65998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«CRONOS» – ein subsidiärer Sicherungseinsatz

Stefan Hossli

Das Aargauer Füs Bat 57 leistete vom 10. bis 17. Juni 1999 einen subsidiären Sicherungseinsatz zur Bewachung von diplomatischen Vertretungen in Bern und Lugano. Der Bataillonskommandant skizziert Planung und Verlauf des Einsatzes und stellt seine grundsätzlichen Erfahrungen dar.

Nach der Befehlsausgabe Stufe Regiment Ende Januar für einen «normalen» Ausbildungs-WK des Füs Bat 57 im Mai/Juni 99 und der Aufnahme der Vorbereitungen Stufe Bataillon fand anfangs März die Befehlsausgabe an die Kp Kdt statt. Mitte April jedoch orientierte der Regimentskommandant telefonisch, dass das Inf Rgt 23 für einen subsidiären Sicherungseinsatz zur Bewachung diplomatischer Vertretungen und Organisationen vorgesehen sei.



**Stefan Hossli,
Dr. sc. techn. ETH,
Major i Gst, Kdt Füs Bat 57,
3053 Münchenbuchsee.**

Vordienstliche Auftragserteilung und Planung

Anlässlich einer weiteren, gegen Ende April folgenden Befehlsausgabe erging schliesslich durch den Regimentskommandanten der Auftrag, einen Sicherungseinsatz in Bern als vorbehaltenen Entschluss in die WK-Planung einzubeziehen. Als Sofortmassnahme wurde hierauf die Vorverlegung des Einrückens der Unteroffiziere in den KVK um einen Tag angeordnet.

Diese erste Phase der Planung, in der es insbesondere um das «Ausrichten der Köpfe» der Kp Kdt und des Bat Stabes auf einen möglichen subsidiären Einsatz ging, endete kurz vor Beginn des KVK mit der Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Kdo Ter Div 1 und schliesslich mit der Abgabe des definitiven Einsatzbefehls an das Füs Bat 57.

Angaben zum Auftrag

Der konkrete Auftrag an das Füs Bat 57 in Bern umfasste die **Überwachung** sowie die bei entsprechenden Anzeichen sofortige **Alarmierung** der Polizei und **Schliessung** der vorbereiteten Absperrungen bei 19 verschiedenen Objekten (Botschaften, Residenzen) in Bern und Umgebung. Nachdem der Bundesrat einem Gesuch des Kantons Tessin um Überwachung des italienischen Konsulates in Lugano stattgegeben hatte, musste das Füs Bat 57 als erste Truppe während des gleichen Zeitraumes auch diese Aufgabe mit einem selbständigen Detachement übernehmen.

Einsatzvorbereitungen Stufe Bat im KVK/WK

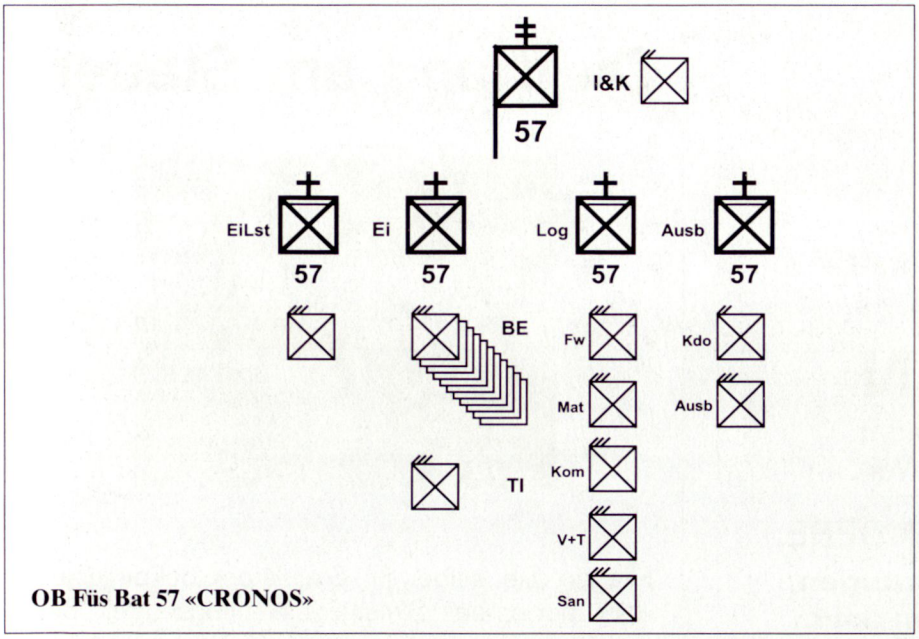
Aus der Problemerfassung auf Stufe Bat resultierten die folgenden Hauptprobleme, die teilweise parallel, teilweise sequentiell bearbeitet wurden:

- Bei der **Organisation** und der **Personalplanung** konnte von den Arbeiten verschiedener Vorgänger in Bern profitiert werden (vor allem Einsatz der Informatikmittel); es war wichtig, jeden einzelnen Angehörigen des Bataillons in der Personalplanung zu erfassen und vorzeitige Entlassungen, bewilligte Urlaube, aber auch den jeweiligen Ausbildungsstand festzuhalten.
- Bei der Planung des **Bezuges und des Verlassens der Einsatzräume** Bern und Lugano mussten insbesondere die Platzverhältnisse in der Kaserne, wo die in Bern eingesetzte Truppe jeweils stationiert ist, die Distanz WK-Raum – Einsatzraum und die nach Vorabgaben noch vorhandenen Transportkapazitäten berücksichtigt werden, was zu gestaffelten Verschiebungen führte.
- Die **Ausbildung für den Einsatz** umfasste: NGST Stufe 1, Einsatzorientierte Ausbildung (EAB) in drei Modulen (A: Psychologische Vorbereitung, B und C: Praktische Vorbereitung in Übermittlung mit «armeefremden» Mitteln, Errichten und Schliessen von Absperrungen usw). Die Ausbildung der Kader in einem sehr intensiven KVK erfolgte durch Berufsoffiziere und Angehörige des FWK. Die Ausbildung der Truppe durch die eigenen Kader erfolgte Ende 1./Beginn 2. WK-Woche; in der 1. WK-Woche konnte noch Verbandsausbildung Stufe Kompanie betrieben werden.
- Von Beginn der Dienstleistung an wurde ein Schwergewicht auf die **Einhaltung der militärischen Formen** gelegt, die bei der Bewertung eines solchen Einsatzes im Schaufenster der internationalen Politik einen nicht zu vernachlässigenden Beurteilungsfaktor darstellen.

Der Einsatz

Die Einsatzorganisation

- Das Füs Bat 57 als Ganzes wurde für den Einsatz in ad hoc Kp gegliedert.
- Der **Bataillonsstab** nahm nach der Federführung bei der Einsatzvorbereitung während des Einsatzes vor allem eine betreuende und beratende Funktion für die ad hoc Kp Kdt wahr.
- Eine **Informations- und Kommunikationsgruppe (I&K)** erstellte täglich ein Informationsbulletin für das Bataillon, enthaltend Interviews mit Kadern und Soldaten, Vorstellung der Organisation, Hintergrundinformationen zur Ursache des Bewachungseinsatzes wie Kosovo-Krieg, Öcalan-Prozess, «Tagesbefehle» des Bat Kdt, Ausgehtips, Wetterprognosen usw.
- Die **Einsatzleitstelle** betrieb die Personalplanung, bildete die Übermitt-



OB Füs Bat 57 «CRONOS»

lungszentrale und das Nachrichtenauswertezentrum und war für die Material- und Munitionsbewirtschaftung der eingesetzten Detachemente verantwortlich.

■ Die **Einsatzkompanie** mit den Detachementen inkl. Fahrern als personalintensivste ad-hoc-Einheit stellte das eigentliche Einsatzelement in Bern dar («Lugano» war selbständig organisiert).

■ Die **Logistikkompanie** schaffte mit den rückwärtigen Diensten im Zweischichtbetrieb beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Auftragserfüllung.

■ Die **Ausbildungskompanie** schliesslich organisierte den Ausbildungsbetrieb, der in einer ersten Phase ein Repetitorium wichtiger Kenntnisse für den Einsatz – besonders Übermittlung – darstellte, sich jedoch später zu einer absolut notwendigen «aktiven Erholungsphase» entwickelte (Palette mit Auswahl aus Sport, geführten Stadtrundgängen, Besuch einer Sitzung des Nationalrates usw).

Der Ablauf des Einsatzes in der Einsatzkompanie

Der Betrieb der Einsatzkompanie in drei Schichten bedeutete für den direkt im Einsatz stehenden Angehörigen des Füs Bat 57 einen Rhythmus von **«12 Stunden Einsatz – 24 Stunden Ausgleich».** Zum Ausgleich gehörten unter anderem: Debriefing nach dem Einsatz, ID, Ruhe, Verpflegung, Ausgang, Ausbildung, Vorbereitung für den Einsatz, Briefing. Über das Wochenende (Freitag bis Montag) konnte jeder Angehörige des Bat je nach Schichteinteilung einen 24 stündigen Urlaub antreten, so dass der Einsatz der vollständigen Schichten immer sichergestellt war.

Erfahrungen und Lehren

Das Füs Bat 57 nimmt ganz allgemein fast durchwegs positive Eindrücke aus dem Einsatz nach Hause mit. Aus Sicht des Bataillonskommandanten ergeben sich besonders folgende Erkenntnisse:

■ Der **Angehörige der «Kampfinfanterie»** mit seiner Grundausbildung **eignet sich grundsätzlich gut für Aufträge,** wie es sie im subsidiären Sicherungseinsatz zu erfüllen gilt; eine spezifische, auf den konkreten Einsatz ausgerichtete Ausbildung – insbesondere die psychologische Einstimmung – vor dem unmittelbaren Antritt des Einsatzes ist jedoch absolut unerlässlich.

■ Das **Bewusstsein** bei Kader und Truppe für Berechtigung, Bedeutung und Sinn eines subsidiären Sicherungseinsatzes (Bestandteil des dreiteiligen Armeeauftrages; Lage, die den Einsatz notwendig macht; Abgrenzung der Verantwortlichkeiten zwischen zivilen und militärischen Sicherungsorganen) ist durch gezielte Informationen vor und während der Dienstleistung zu fördern.

■ Die **Bildung von ad hoc Kp** für den Einsatz hat sich bewährt. Einerseits wird innerhalb des gesamten Bataillons «der richtige Mann am richtigen Ort» auf Grund seiner Eignung und Leistung eingesetzt, andererseits fördern ad-hoc-Formationen auch die Kameradschaft zwischen Angehörigen verschiedener Kompanien, was sich sehr positiv auf das Zusammengehörigkeitsgefühl im Bataillon auswirkt. Der Nachteil, Kameraden aus der Stammeinheit etwas aus den Augen zu verlieren, wird durch eine direkte Information jedes Angehörigen des Bataillons mittels eines Informationsbulletins grösstenteils kompensiert.

■ Jeder Angehörige des Bat hatte einen grossen Teil an **Selbstverantwortung** zu übernehmen, da ein geregelter Dienstbetrieb im Gesamtrahmen auf Grund des Schichtbetriebes nicht möglich war (kein gesamthaftes AV/HV/ZV, selbständiges Antreten zum Briefing vor dem Einsatz usw). Diese Selbstverantwortung wurde praktisch ausnahmslos bestens wahrgenommen.

■ Der **aktiven Erholungsphase** kommt mit zunehmender Dauer des Einsatzes eine bedeutende Rolle zu. Der auf Grund des Personalbestandes gewählte Einsatzrhythmus, das während des Einsatzes permanente Tragen der Splitterschutzweste sowie die auf einem hohen Niveau geforderte Aufmerksamkeit führen zu einer zunehmenden Ermüdung der eingesetzten Truppe. Zu deren Erholung im Sinne der Fürsorge und des Schaffens günstiger Einsatzvoraussetzungen müssen alle möglichen Massnahmen getroffen werden (unsere Vorgänger, die den Einsatz über zwei Wochen leisten mussten, haben um so mehr Erfahrungen diesbezüglich gemacht).

■ Erfreulicherweise gelang es, fast jeden Angehörigen des Bataillons für **die Bedeutung der formellen Disziplin** bei einem solchen Einsatz zu sensibilisieren und ihm bewusst zu machen, dass der nationale oder internationale «Beobachter» – ob militärisch geschult oder nicht – primär das Erscheinungsbild des im Einsatz stehenden Soldaten als Massstab für die Einsatzbereitschaft und die Fähigkeiten eines militärischen Verbandes zur Auftragserfüllung anlegt («dissuasive Wirkung»).

Zum Schluss

Die Bilanz nach dem Einsatz wäre ohne Nutzung der Gelegenheit zum Dank unvollständig. Neben unseren Vorgängern – vorab den Füs Bat 102 und 45 – für ihre Planungsunterlagen, die uns den Einstieg sehr erleichtert haben, gilt es den Kadern aller Stufen des Füs Bat 57 zu danken: ohne ihre permanente Einflussnahme wäre ein reibungsloser Ablauf nicht möglich gewesen. Der grösste Dank jedoch gilt den Unteroffizieren und Soldaten des Füs Bat 57, die ihre Aufgaben als Überwachungsorgane an den verschiedenen Objekten unter unterschiedlichsten Bedingungen wahrgenommen und dafür gesorgt haben, dass das Füs Bat 57 seinen Auftrag erfüllt und die Armee als Ganzes würdig vertreten hat. ■